

Rückblick Teil 2 - März 2024

tk. **Was sonst noch im März 2024 passierte:**

+ Erstmals Gas durch LNG-Rohrleitungen eingespeist +

Am 04.03.2024 berichteten mehrere Medien, dass im Rahmen des laufenden Probetriebs des Rügener LNG-Terminals erstmals Gas durch die ca. 50 Kilometer lange Rohrleitung ins Netz eingespeist wurde.

+ Erneute Anfrage im Bundestag +

Die Bundestagsfraktion Die LINKE) bereitete eine weitere Kleine Anfrage zum LNG-Terminal vor.

+ DUH fordert US-Moratorium beizutreten +

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) forderte den damaligen Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) anlässlich seines Washington-Besuchs dazu auf, das US-Moratorium zu übernehmen und den ungezügelten LNG-Ausbaus zu stoppen.

+ Satellit soll Methan-Lecks aufspüren +

HEISE informierte darüber, dass ein spezieller Satellit Lecks und große Quellen für Methan entdecken soll. Methan sei nach Angaben der Internationalen Energieagentur (IEA) für etwa 30 Prozent des globalen Temperaturanstiegs seit der industriellen Revolution verantwortlich. Ein neuer Satellit, MethaneSAT, soll Abhilfe schaffen und Lecks mit bisher ungekannter Präzision aufspüren und messen.

+ Kommentar zum LNG-Protest +

Der Kommunikationsberater Maximilian Flügge nahm Stellung zum LNG-Protest: Seit mehr als einem Jahr stemmen sich Bürger auf Rügen und ihre Kommunalpolitiker gegen das Vorhaben der Bundesregierung, ein LNG-Terminal auf der Insel zu installieren. In der Regel würden Bürgerinitiativen und Kommunalpolitiker nach drei bis sechs Monaten müde und ermüdet aufgeben. Das von der Ampel-Koalition ausgerufene Deutschland-Tempo entwickle sich dabei immer mehr zu einem Schaden für die demokratische Gesellschaft. Doch auf Rügen wurde das Deutschland-Tempo zur Schrittgeschwindigkeit gebremst, so Flügge. Der Ostbeauftragte der Bundesregierung hat sich sogar einen Affront gegen die Insulaner geleistet, indem er ihren Widerstand als „westdeutschen Wohlstandsprotest“ zugezogener Ferienwohnungsinhaber bezeichnete. Eine Initiative zu verdächtigen, sie sei ein Instrument verdeckt arbeitender Eliten, ist übrigens ein bekanntes Stilmittel populistischer Rhetorik. (Vgl. Interview 05.03.2024 TAGESSPIEGEL Background)

+ Einstimmiger (!) Kreistagsbeschluss gegen LNG +

Am 11.03.2024 wurde in der Sitzung des Kreistages Vorpommern-Rügen ein Antrag zum LNG-Beschleunigungsgesetz der Fraktion BVR/FW und von Dr. Carmen Kannengießner eingebracht. Dieser Antrag ist ebenso von den Fraktionen der CDU, BfS/FDP, SPD, B90/DIE GRÜNEN

angenommen worden. Einstimmig! Der Landrat und der Kreistagspräsident sollen sich im Auftrag des Kreistages nochmals an die Landes- und Bundesregierung wenden, um eine Novellierung des LNG-Beschleunigungsgesetzes mit Herausnahme des Standortes Mukran zu bewirken.

+ Landesminister versteckt sich hinter Bundesregierung +

Am 15.03.2024 hob in seiner Landtagsrede Finanzminister Heiko Geue (SPD) die Bedeutung des umstrittenen LNG-Terminals in Mukran auf Rügen für die Energieversorgung Deutschlands und Europas hervor. Geue verwies darauf, dass die Bundesregierung Mukran weiterhin als wesentliche und notwendige Versicherung gegen eine mögliche Gasverknappung oder gar einen Gasmangel ansehe.

+ Breites Bündnis protestierte in Mukran +

Von einem starken Polizeiaufgebot begleitet, demonstrierte am 16.03.2024 in Neu Mukran ein Protestbündnis gegen die LNG-Pläne.

+ Habeck erklärte die Energiekrise für beendet +

Habeck erklärte bei einer Energiekonferenz in Berlin die Energiekrise für beendet. Deutschland müsse immer noch 90 Prozent seiner fossilen Energien aus dem Ausland importieren, doch stünden die Einfuhren auf einer sichereren Basis. Die Energieversorgung sei in jeder Hinsicht sicher, die Gasspeicher sind voll und die Preise wieder auf dem Niveau wie vor dem russischen Angriff auf die Ukraine im Februar 2022.

+ DIW: LNG-Infrastruktur auf Rügen nicht nötig +

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) rief die Bundesregierung dazu auf, die LNG-Pläne aufzugeben. Es bestünden keine strukturellen Netzengpässe, die ein Terminal auf Rügen rechtfertigten. Der Aufbau von Import-Infrastrukturen dort sei weder notwendig noch kosteneffizient.

+ LNG schädigt die Gesundheit +

In der März-Ausgabe des dm-Magazins äußert sich die Ökologin Carola Rackete zu Auswirkungen des Klimawandels und zur historischen Verantwortung, die mit der Industrialisierung Europas besteht, am Beispiel von LNG-Gas. Bürgerinitiativen hätten sich in europäischen Staaten erfolgreich gegen Bohrungen eingesetzt und dennoch wird die Versorgungsinfrastruktur gerade massiv ausgebaut. Dafür werden Lieferverträge mit Argentinien abgeschlossen, obwohl im zweitgrößten Schiefergasgebiet der Welt, Vaca Muerta, die Menschen nicht mehr aus dem Hahn Wasser trinken können und die Leukämieraten ansteigen. Argentinien fördere fossile Energien so stark, nicht etwa aus Eigennutz, sondern wegen der hohen Staatsverschuldung, so Rackete.

+ OZ: Ein Funke genügt +

Am 21.03.2024 wurde bei Bauarbeiten eine Gasleitung in Sassnitz beschädigt. Dutzende Feuerwehren, Rettungswagen, Polizeiautos und Fahrzeuge des Katastrophenschutzes drängten in die Hafenstadt. Aus einer Leitung war Erdgas ausgetreten. Anwohner mussten vor einer drohenden Explosion in Sicherheit gebracht werden.

Am 22.03.2024 kommentierte die OSTSEE-ZEITUNG am Beispiel einer beschädigten Gasleitung Fragen zur Sicherheit und zu Katastrophen. Das Unglück habe gezeigt, wie schnell wir am Rand der Katastrophe sind. Ein Funke genügt da manchmal, um sie auszulösen, so die OZ.

+ DUH informierte zu LNG-Standorten +

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) verbreitete im März 2024 einen Flyer mit dem Titel „LNG - 6 Gründe, warum man dem Märchen von flüssigem Gas nicht glauben sollte“. Darin wurde kurz zum jeweiligen Sachstand an den fünf LNG-Standorten an der Nord- und Ostseeküste Deutschlands informiert und die Ablehnungsgründe erläutert.

+ Erster Gas-Tanker +

Am 27.03.2024 berichtete der NDR, erstmals laufe ein Gas-Tanker das LNG-Terminal an. Der LNG-Tanker MARAN GAS ALEXANDRIA traf in Mukran ein. Bereits im Februar fand laut ReGas der land- und schiffsseitige Probelauf in Mukran statt. Doch nun sollte der Probetrieb im Ganzen erfolgen. ReGas "warb vorsorglich" um Verständnis, da alle Aggregate hochgefahren werden müssten. Dadurch komme es eventuell zu mehr Lärm für die Anwohner, wird der ReGas-Chef wiedergegeben. So kam es dann auch!

+ Backhaus: Keine Genehmigung vor Ostern +

Vom Landesumweltministerium hieß es, dass der Genehmigungsbescheid nicht vor Ostern ausgelegt wird. Entsprechend der Genehmigung für den Probetrieb würde zu Testzwecken LNG verladen, regasifiziert und eingespeist, hieß es von ReGas.

+ LNG-Protest Ostersonntag in Binz mit Kundgebung und Menschenkette +

LNG-Kritiker protestierten Ostersonntag (30.03.2024) am Strand von Binz erneut gegen die Bundespläne, in Mukran ein LNG-Terminal in Betrieb zu nehmen. Nach einer kurzen Kundgebung und Statements der beteiligten Initiativen bildeten sie wie bereits ein Jahr zuvor eine Menschenkette am Strand. Sie stellten sich symbolisch schützend vor die Ostsee.

+ Weitere Bundestag-Petition vorbereitet +

In Binz wurde informiert: Die (zweite) Bundestag-Petition wurde von Mitstreitern der BI mit dem Titel *Stopp des Betriebs des LNG-Terminals Rügen* vorbereitet. Die Gemeinde Binz kündigte an, mit der Genehmigung für das Terminal die Klageschrift beim Bundesverwaltungsgericht einzureichen.